

Editorial : liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Flury, Johannes**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **75 (2013)**

Heft 6: **Integration**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

THEMA

Graubünden ist unterwegs «Schule für alle» zu gestalten	4
---	---

Lieber Herr Jent, liebe Frau Dietsche	5
---------------------------------------	---

Ein Schultag mit Andi	8
-----------------------	---

Die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten	9
--	---

Integration der Schülerinnen und Schüler, die keine Schulsprache sprechen	10
---	----

Integration bedeutet auch: Begabungsförderung für alle	11
--	----

PAGINA GRIGIONITALIANA	13
------------------------	----

PORTRAIT

Daniela Brunner-Thöny, Heilpädagogin Valendas	15
---	----

PAGINA RUMANTSCHA	16
-------------------	----

GESCHÄFTSLEITUNG LEGR

Jahrestagung des LEGR 2013	17
----------------------------	----

Anstehende Geschäfte fürs Verbandsjahr 2013/14	18
--	----

Der Lehrplan 21 – eine gute Idee!	20
-----------------------------------	----

VORSTAND SBGR	23
---------------	----

DIES UND DAS	24
--------------	----

AGENDA	31
--------	----

AMTLICHES	33
-----------	----

IMPRESSUM	34
-----------	----

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich erinnere mich noch sehr gut an mein erstes Zusammentreffen mit Nils Jent, ich habe diesen Eindruck unterdessen ja auch im Film «Unter Wasser atmen» noch einmal wiedergeben dürfen. Ich erinnere mich aber auch gut an die Reaktionen der Lehrpersonen, als sie mit den konkreten Schwierigkeiten konfrontiert wurden, und ich erinnere mich ebenso an das Zusammenwachsen der Schulklasse mit ihrem behinderten Mitschüler.

Nicht zufällig hat diese Schulklasse an der Maturitätsfeier den Prix communauté erhalten, eine Auszeichnung für eine besondere Leistung für die Schule und das Schulklima.

Mich hat diese gelungene Integration eines schwer behinderten, hochbegabten Schülers vieles gelehrt: Es braucht einmal als Basis einen mutigen Entscheid ohne allzu viele Vorausabklärungen, denn diese türmen in aller Regel viele Hindernisse auf. Es braucht zweitens eine Bereitschaft auf allen Seiten, sich auf ein solches Abenteuer einzulassen, denn ein Abenteuer ist eine derart schwierige Integration allemal. Es braucht drittens die Möglichkeit eines symmetrischen Verhältnisses, das hiess in diesem Falle, dass die Klasse bald einmal merkte, dass sie auch etwas zurück erhielt. Dieses «Zurückerkennen» kann ganz unterschiedlich sein, ist aber nach meiner Meinung eine notwendige Gelingensbedingung. Denn wenn die eine Seite beständig gibt und die andere beständig empfängt, ist das in Kürze für alle Beteiligten frustrierend, für die empfangenden fast noch mehr als für die gebenden. Bei Nils Jent war es so, dass er dank seiner Begabung seinen Kameraden bei den Aufgaben helfen konnte, sie ihm bei der Mobilität und bei alltäglichen Besorgungen. Ein solches Verhältnis wird eher die Ausnahme sein. Es kann aber auch ein dankbarer Gesichtsausdruck sein, ein kleines Lächeln, das über ein Gesicht huscht, auch das sind Gaben, auch das kann eine Symmetrie bewirken.

Und es braucht viertens einen überaus langen Atem. Denn Integration ist im Tagesgeschäft eine mühsame Angelegenheit, die sich erst über die lange Frist gesehen einigermaßen ausgleicht. Und deshalb ist fünftens die Integration sehr bewusst zu dosieren, übers Vermögen hinaus darf niemand involviert werden.

Ich habe viel gelernt damals; und dafür bin ich Nils Jent, seinen Klassenkameraden und seinen Lehrpersonen heute noch dankbar.

Johannes Flury

